

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Weidmanns Heil  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-472157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

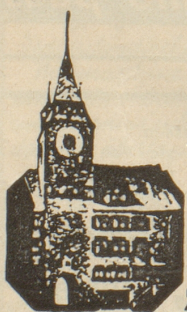
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„s will eifach kei schöni Ringli meh gäh!“

## Weidmanns Heil

Im gemütlichen Gastzimmer «Zum braunen Bären» sitzen die Jäger versammelt, über Weidmanns Glück und Pech debattierend. Die Herren sind alle schussicher, daran wagt niemand zu zweifeln. Aber da sind zum Beispiel die schwarzen Katzen, die justament die Strasse überqueren müssen, wenn zur Jagd aufgebrochen wird. In diesem Moment wissen die Jäger haargenau, dass sie eher eine Fliege treffen als einen Bock.



## ZUG Restaurant AKLIN

beim Zytturm  
Einfach prima!  
Sehenswerte antike  
Zugerstuben

An diesem Abend sitzen sie alle in fröhlichster Stimmung am Stammtisch. Kein Wunder, denn Herr X. hat sie alle auf Samstag abend zu einem pikanten Wildpret-Schmaus eingeladen. «Er lebt zwar noch, der gehörnte Bursche, doch morgen früh werde ich ihn mir holen!» «Du, Herr Wirt, Jägerbruder, Küchenchef und Feinschmecker zugleich, wirst uns das Feinste vom Feinen vorsetzen und halte auch den Walliser kühl. Für heute aber muss ich mich empfehlen, morgen heisst es früh aus den Federn. Erscheint also Alle, und für heute gute Ruhe.

Am grossen runden Tisch hatte schon längst eine angeregte Konversation begonnen. Herr B., ein Schlaumeier erster Güte, lachte, dass das vom Tabakrauch geschwärzte Gebiss zum Vorschein kam. «Meine Herren, ich fürchte sehr, wir werden uns Samstag abend mit frischem Auf-

schnitt begnügen müssen». Sein Nachbar piffte leise durch die Zähne. «Ein herrlicher Abend heute, wie wäre es mit einem herzerfrischenden Spaziergang in die Höhe.» Alle waren einverstanden, sie waren ein einig Volk von schadenfrohen Brüdern.

Es war noch dunkle Nacht, als Herr X. mit geschulterter Flinte sein Haus verliess. Er stieg rüstig den Berg hinan, dem Walde zu. Da wo er wusste, wo sein Bock wechselte, stellte er sich auf den Anstand. Endlich fing der Tag an zu grauen. Tautropfen fielen von den Bäumen und allmählich erwachten auch die Vögel, begrüßten den Wartenden mit einem frisch-fröhlichen Lied.

Achtung! ... hatte da nicht ein Ast geknackt? Aber ja, richtig, dort in der Lichtung kam er vorsichtig daher, derjenige, der am Samstagabend verschmaust werden sollte. Herr X. hob die Flinte hoch, zielte ... aber verflucht, was war nun das — der Kerl dort machte blitzschnell kehrt und verschwand im Grünen.

Von einem nahen Hügel aber hörte der Jäger trommeln: d'Mülleri hed sie hed, d'Mülleri hed sie hed... Die schönsten Wörter, die unser Sprachlexikon aufweist, durch die Zähne zischend, lief er dem nahen Hügel zu. Dort sass ein junges Knechtlein im taufrischen Gras, lustig drauflos trommelnd.

«Lümmel, Heuochs, Mondkalb, was machst Du da, wie kommst Du auf diesen blödsinnigen Gedanken, hier in aller Herrgottsfrühe zu trommeln?»

Das Knechtlein stand erschrocken auf. «Wänn Sie's scho wänd wüsse ... ich trumme da im Auftrag vonere Jagdgesellschaft ... damit sich der Bock nöd verschlaf!» En Züge

A. S. GROB 13

### Vertreter Besuch

Gut angezogen sein, ist des Vertreters erste Pflicht. Deshalb Superflex-Hemden und -Kragen tragen. Der halbsteife Kragen garantiert faltenlosen, sicheren Sitz und ist angenehm im Tragen, weil ohne Stärke.



## Superflex

Hemden u. -Kragen sollten Sie unbedingt einmal probieren. In guten Wäschegeschäften. Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio